

## Für weitere Informationen

apl. Prof. Dr. med. Barbara Vollmayr  
Oberärztin der Tagesklinik  
Telefon: 0621 1703-2824  
E-Mail: barbara.vollmayr@zi-mannheim.de

Jürgen Martus  
Leiter Sozialarbeit  
Telefon: 0621 1703-1701  
E-Mail: juergen.martus@zi-mannheim.de

## Angehörigengruppe Tagesklinik

Annette Jöst,  
Fachkrankenschwester für Psychiatrie  
Telefon: 0621 1703-2824

Christine Schaefer,  
Sozialarbeiterin  
Telefon: 0621 1703-2832  
E-Mail: christine.schaefer@zi-mannheim.de

## Angehörigengruppe Station 5a

Rita Ingenhütt,  
Sozialarbeiterin  
Telefon: 0621 1703-1709  
E-Mail: rita.ingenhuett@zi-mannheim.de



Zentralinstitut für  
Seelische Gesundheit  
Landesstiftung  
des öffentlichen Rechts



Zentralinstitut für  
Seelische Gesundheit  
Landesstiftung  
des öffentlichen Rechts

## Zentralinstitut für Seelische Gesundheit

J5 · 68159 Mannheim  
Telefon: 0621 1703-0

## Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

### Station 5a

J 5 · 68159 Mannheim  
Telefon: 0621 1703-2520  
Fax: 0621 1703-2525

### Tagesklinik

L 10, 1 · 68161 Mannheim  
Telefon: 0621 1703-2820  
Fax: 0621 1703-2825

E-Mail: christine.schaefer@zi-mannheim.de  
E-Mail: rita.ingenhuett@zi-mannheim.de

## Wie Sie uns finden

### Öffentliche Verkehrsmittel

Straßenbahnlinien: 1, 3, 4, 5 und 7  
(Haltestellen: Abendakademie und Marktplatz)

### Parkmöglichkeiten

Tiefgarage Marktplatz, Tiefgarage H 6



## Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

## Psychoedukative Gruppen für Angehörige an Psychosen erkrankter Patienten

## Veranstaltungsorte: Station 5a und Tagesklinik



## Psychoedukative Gruppen für Angehörige an Psychosen erkrankter Patienten

Schizophrene Psychosen betreffen viele Lebensbereiche. Die Erkrankung zeigt sich an Veränderungen in Stimmung und Verhalten, Abnahme der allgemeinen Leistungsfähigkeit, Ängsten, Wahrnehmungsstörungen bis hin zu Aggressivität gegen sich oder andere. Alle diese Symptome treten in unterschiedlicher Zusammensetzung und Ausprägung auf. Weitere Schwierigkeiten erleben die Betroffenen sehr oft im Privat- und Berufsleben.

Als **Psychoedukation von Angehörigen** wird die Schulung von Menschen bezeichnet, deren Angehörige an einer psychischen Störung leiden.

Nahestehende Bezugspersonen/Angehörige haben eine wichtige und günstige Rolle in der Therapie psychisch Kranker, so dass sie ihnen beim Umgang mit der Erkrankung helfen können, insbesondere Rückfälle des Erkrankten zu verhindern und Klinikaufenthalte zu verkürzen.

### Wichtige Elemente in der Psychoedukation sind:

- ▶ Informationsvermittlung (Symptomatik der Störung, Ursachen, Behandlungskonzepte etc.)
- ▶ emotionale Entlastung (Verständnis fördern, Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen, Kontakte etc.)
- ▶ Unterstützung einer medikamentösen oder psychotherapeutischen Behandlung, indem die Kooperation zwischen behandelndem Arzt und Patient gefördert wird
- ▶ „Hilfe zur Selbsthilfe“ (z.B. Trainieren, wie Krisensituationen frühzeitig erkannt werden und welche Schritte unternommen werden können)

Durch Psychoedukation nimmt das Wissen über die Erkrankung und ihre Behandlung deutlich zu. Die Rückfallrate von Patienten kann somit um 20 Prozent verringert werden, da die Angehörigen in die Behandlung einbezogen und informiert sind. Nach einer Münchener Studie mussten im ersten Jahr nach dem Klinikaufenthalt nur etwa halb so viele Patienten erneut stationär aufgenommen werden, wenn sie und ihre Angehörigen an Psychoedukativen Gruppen teilgenommen hatten. Auch nach zwei und nach sieben Jahren waren die jeweiligen Raten der Patienten, die erneut erkranken und stationär oder teilstationär behandelt werden mussten, mit informierten Angehörigen deutlich niedriger als ohne Psychoedukation.

Weitere Auswirkungen von Psychoedukation für Angehörige sind deutliche Verbesserungen der Kommunikationsfähigkeiten und des Verhaltens in Konflikt- und Krisensituationen. Dadurch kann Stress rechtzeitig vermieden werden, was ebenfalls zur Senkung der Rückfallrate beiträgt. Aber auch die Zufriedenheit mit dem familiären Klima nimmt zu. Dadurch steigt die Lebensqualität der gesamten Familie.

Aus diesen Gründen zählt Informationsvermittlung über Wesen und Therapie schizophrener Psychosen zu den zentralen Therapieangeboten psychiatrischer Krankenhäuser. Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am ZI verfügt über Stationen zur spezifischen Behandlung schizophrener Psychosen, z.B. die Station 5a und die Tagesklinik. Dort gehört die Psychoedukation zu den kontinuierlichen Angeboten.

Da die besten Ergebnisse mit einer gleichzeitigen Information der Betroffenen und den nahestehenden Bezugspersonen erzielt werden, bieten wir parallel zur stationären Behandlung oder danach Psychoedukative Gruppen für Angehörige an.

## Termine

An jeweils sechs wöchentlichen Terminen nacheinander wird den Angehörigen die Möglichkeit für Fragen an Fachleute und zum Austausch untereinander geboten. Die Gruppen werden multiprofessionell geleitet. So erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit, mit verschiedenen Berufsgruppen in Kontakt zu treten. Die Teilnahme setzt voraus, dass die/der Erkrankte über die Gruppe informiert ist und sich mit der Teilnahme des Angehörigen einverstanden erklärt hat.

### Die Angehörigengruppe befasst sich mit folgenden Themen:

- ▶ Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis: Symptome und Krankheitsbilder
- ▶ Ursachen der Erkrankung und medikative Therapie
- ▶ Wirkungen und Nebenwirkungen der Medikamente
- ▶ Vorwarnzeichen eines Rückfalls und Krisenplan
- ▶ Psychosoziale Behandlungsmöglichkeiten
- ▶ Die Bedeutung der Angehörigen, Umgang mit den Erkrankten
- ▶ Bedeutung von legalen und illegalen Drogen
- ▶ Beziehung und Familie

## Orte und Zeiten

Die Angehörigengruppen finden an jeweils sechs Terminen statt. Die nächsten Termine entnehmen Sie bitte dem eingelegten Terminblatt, oder Sie fragen nach bei:

Christine Schaefer, Sozialarbeiterin

Telefon: 0621 1703-2832

E-Mail: christine.schaefer@zi-mannheim.de

Rita Ingenhütt, Sozialarbeiterin

Telefon: 0621 1703-1709

E-Mail: rita.ingenhuet@zi-mannheim.de